**ZH I 263‒264**

**122**

**Riga, 5. Oktober 1758**  
**Johann Georg Hamann → Gottlob Immanuel Lindner**

S. 263, 8

Riga den 5. Octobr. 1758.

Geliebtester Freund,

10

Eben werde von unserm Freunde aufgeweckt; habe heute versucht ein

wenig aufzustehen, es hält aber noch schwer. Gott wolle mir bald wieder zu

meiner Gesundheit helfen, die ich zu einigen Kopfarbeiten nöthig habe.

Wie geht es Ihnen? Es thut mir leyd, daß Sie gleichfalls ein wenig haben

aushalten müßen. Ich wünsche Ihnen einen gesunden Winter, machen Sie

15

sich an demselben so viel Bewegung als möglich. Sparen Sie Ihren Schlaf

und schonen Sie Ihre Augen. Ihre Diaet mit Habergrütze wird Ihnen sehr

gut thun.

Was für ein Faullenzer im Lesen sind Sie gewesen? Nicht einmal

Klopfstocks Lieder zurück. Meine lateinischen Dichter bitte mir bald aus. Sie sollen

20

kein Hamburgisch Magazin bekommen, nicht ein gedruckt Flick von hier, biß

alles zurück ist. An keinen Rapin zu denken, biß die andern Poeten wieder

zurück sind.

Vergeßen Sie nicht Saurins Catechismus; und mein lateinisch Wörterbuch?

Mein Bruder ist diesen Dienstag mit Fuhrmann Törner abgereißt. Mein

25

lieber Vater klagt über seine Saumseeligkeit; wie viel Ursache haben wir also

dazu? Er hat dafür schön Wetter Gott Lob! und kann so viel Tage eher hier

seyn als er Wochen später abgegangen.

Mein Kopfweh erlaubt mir nicht Ihren freundschaftl. Brief zu

beantworten, nicht einmal alle Stellen daraus zu verstehen. Weil ich mich gestern

30

leidlich befand, schrieb ich an Ihre junge Herren in puncto des Honigs NB in

Wachs und versuchte heute aufzustehen; es fällt mir aber noch zu sauer.

Gehen Sie keinen Schall nach; der Schall geht weder Sie noch mich an.

Wozu wollen wir uns ohne Noth beunruhigen. Seyn Sie ganz gleichgiltig.

Ich werde meinen Schritt so lange fortgehen, als er mir gefällt v ich sehe

**S. 264**

dadurch nützl. zu seyn. Von Urtheilen, von Erkenntlichkeit ist hier nicht die

Rede. Habe ich Ihnen nicht gesagt, daß wir unsern Nächsten um Gottes

Willen dienen müßen v daß alle Freundschafft die wir von andern genießen,

weder eine Würkung noch ein Verdienst unserer ist, sondern von ihm kommt.

5

Wenn wir dies glauben, so haben wir nicht nöthig unzähl. viele Dinge zu

wißen, zu vermuthen, zu errathen, zu argwohnen e. g. wie uns. Kleinigkeiten

aufgenommen werden, was die Absichten bey anderer Beyfall v Gunst

Bezeigungen sind.

Aeneas Sylvius der Pabst Pius II. Pasqvill auf den Adel steht in meiner

10

Beylage zu Dangeuil angeführt. Leben Sie wohl biß auf beßere Gesundheit

v lieben Sie mich als Ihren aufrichtigen Freund

Hamann.

*Vmtl. von George Bassas Hand:*

Liebster Freund; Ich schreibe dieses im beysein ihres Herrn Bruders und HE

15

Hamans und daß bey einer Taße Coffe, um unsern Freund welcher fast bettlägerig

ist, zu trösten. Meine wenige Geschäfte die ich auch hier habe machen mir nichts

destoweniger viele Sorgen, und ich weiß fast selbsten nicht wenn zu stande kommen

werde; der Himmel sey mein Mitwerber, sonst kommt der arme um seinen ehrlichen

Nahmen. Peltz und Kufer wenn der Preiß nur nicht gesteuert wird, werde für

20

Sie Liebster Freund mit vielem Vergnügen besorgen.

Eine dringende Bitte die ich an Sie habe, ist diese vor alles andre, daß Sie ihren

HE Bruder bey dieser Gelegenheit erinnern um die 24. ellen Palie Grisette anstatt des

Stoffes aus HE I & B. Bude zu nehmen, vergeßen Sie es doch ja nicht Liebster

Freund, die Frau Schwester ist ganz chagrin sie glaubt mann vernachläßiget ihre Bitte.

25

Sie wüßen wohl wie viel Angst diese commission mir schon verursacht hat. a propos

die Salfiette wird unausbleiblich citiret. Leben Sie wohl liebster Freund, ich umarme

Sie und bin nach einem herzl. Gruße von der Frau Schwester p ich bin mit aller

aufrichtigkeit Der ihrige

B.

*Adresse mit rotem Lacksiegel:*

30

à Monsieur / Monsieur Lindner mon ami / à / Grünhoff.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 4 (5).

**Bisherige Drucke**

ZH I 263f., Nr. 122.

**Zusätze fremder Hand**

**264/14‒28** vermutlich George Bassa

**Kommentar**

**263/19** Klopstock, *Geistliche Lieder*

**263/20** vll. *Hamburgisches Magazin, oder gesammlete Schriften, aus der Naturforschung und den angenehmen Wissenschaften überhaupt* (26 Bde., 1747–1763)

**263/21** René Rapin, dessen Kapitel über Philosophie in den *Reflexions sur l’eloquence, la poetique, l’histoire et la philosophie* H. übersetzt hatte (N IV S. 43–129); nach A. Henkel fällt die Arbeit an der Übersetzung womöglich in die Zeit dieses Briefes. HKB 130 (I  281/33)

**263/23** Saurin, *Catechismus*

**263/24** Johann Christoph Hamann (Bruder)

**263/28** Brief] nicht überliefert

**263/30** Honig] vgl. HKB 121 (I  262/27) an Joseph Johann Baron v. Witten

**264/9** Pius II., *De duobus amantibus*; vgl. HKB 120 (I  262/2) an Joseph Johann Baron v. Witten

**264/10** Hamann, *Beylage zu Dangeuil*, N IV S. 235/39, ED S. 383

**264/18** Kufer] vll. Koffer oder Kufen (für Schlitten)

**264/21** Palie Grisette] blaßgrau

**264/22** HE I & B.] nicht ermittelt

**264/25** Salfiette] vll. als witzige falsche Aussprache von Serviette

**264/27** vmtl. George Bassa

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.